Gebt mir Geleit

Lasst mich gehen wenn der eisige Wind meine Spur verweht und die Blumen mit ihrer Schönheit zeigen, dass sie die Menschen liebhaben wie ich Euch geliebt habe. Lasst mich gehen, wenn meine irdischen Begleiterinnen und Begleiter aus dem Familien- und Freundeskreise die Lebensfreude nicht mehr schenken können, und jetzt das Leiden teilen.

Lasst mich gehen, auch wenn die Dunkelheit des Sterbens Menschen für kurze Zeit vielleicht zu düstern Bäumen werden lässt - ohne lebendige Äste, die Finger wie Wurzeln suchend nach Sinn, nach Hoffnung und Licht. Bleibt stehen! Lasset die Feinheit der schönen weissen Lilie in Euch die Sehnsucht wecken nach der Innerlichkeit in strahlendem Weiss. Sie ist das Zeichen der Ergebenheit in die Macht des Glaubens. Berührt die Blüten der Liebe und der fröhlichen Erinnerungen. Fühlt die erhabene Andacht des Himmels und verweht euren Atem mit dem Unsichtbaren. Leise, ganz leise könnt Ihr erleben, wie Erde, Himmel und Mensch die Seelenfäden verbinden, in den zartesten Farben unter aufblitzenden, schützenden Sternen. Jetzt weicht die Sorge um das Leben und das Weinen um den Tod. Sie wird zum Hauch des Vertrauens in die gütigen Himmel.

Gebt mir Geleit, wie wenn ein Freund von Euch geht, der entschwebt in die unendlich scheinende Ferne der Ewigkeit, die uns doch alle durchdringt. Haltet mich nicht zurück, dann bin ich näher. Gebt mir Ruhe und Raum, um Eins zu werden mit dem All-Einen. Unsere Liebe besiegt die Schatten, sie beginnt zu leuchten auf Eurem und meinem Weg. Tränen der Dankbarkeit steigen auf, die ich für Euch zu Bergkristallen werden lasse auf dem Weg in die Ewigkeit. Lasst mich mit Euch teilen die Zeit, die keine mehr ist und die uns ruhen lässt in allem. Und auferstehen werde ich und die Engel bringen das Licht, das verwandelt den Abschied vom irdischen Leben in himmlisches Sein. Lasst mich gehen wenn der Frühlingswind meine Spur im Dasein verweht und wir bleiben zusammen im Licht und in der Liebe.

Benno Paglia, für

Altendorf, Ende Januar 2008